

# Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **91 (1984)**

Heft 12

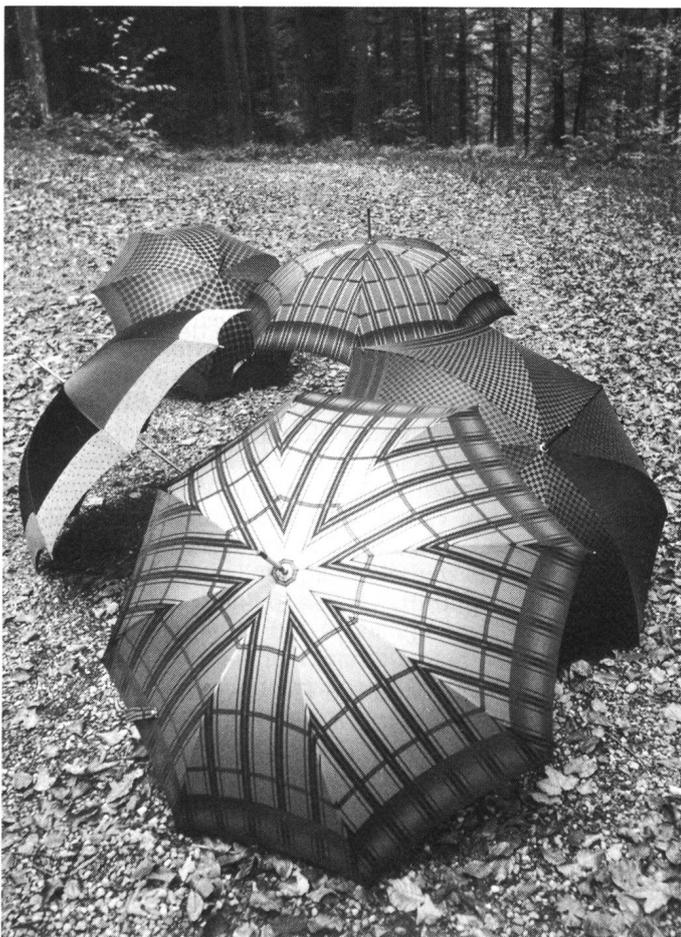
PDF erstellt am: **20.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stoffe: Gessner AG, Wädenswil  
Modelle: Schindler + Co, AG, Zürich  
Foto: Stephan Hanslin, Zürich

Die Stärke der inländischen Produktion ist vor allem die kurzfristige Lieferbereitschaft. Die Fabrikanten sind beweglich, kreativ und können sich dadurch rasch an modische Trends anpassen.

Schweizer Schirme geniessen international einen ausgezeichneten Ruf. So findet man zum Beispiel immer wieder Einkäufer des renommierten Londoner Warenhauses Harrods in Zürich.

Ein moderner Schirm besteht aus 40 bis 120 Teilen. Trotz Automatisierung ist Handarbeit immer noch nötig. Der Fachmann unterscheidet zwei Arten: Lang- und Taschenschirme.

Neben Metall für die Gestelle, werden für die Griffe je nach Modell, Leder, Holz oder Kunststoff eingesetzt. Der wichtigste Teil des Schirmes ist die Bespannung. Dank ihren Gebrauchseigenschaften werden hauptsächlich Stoffe aus synthetischen Fasern wie Nylsuisse (Polyamid) und Tersuisse (Polyester) zu Schirmen verarbeitet. Ohne diese leichten, strapazierfähigen Stoffe wäre ein moderner Mini- oder Taschenschirm nicht herzustellen.

Synthetische Fasern nehmen kein Wasser auf, die Farben bleiben beständiger und die Schirme sind sehr schnell wieder trocken. Die Weberei Gessner AG, Wädenswil, als Lieferant hochmodischer Jacquard-Stoffe für die Schirmindustrie, verarbeitet in der Kette Tersuisse, dtex 50, düsenswarz, und im Schuss Tersuisse, dtex 100, garngefärbt.

Dank der Initiative der Schirmfabrikanten ist der Schirm heute wieder modisches Accessoire und nicht ein blos-

ser Gebrauchsgegenstand. Das Qualitätsbewusstsein, das gemeinsame Signet – der royalblaue Ring – mit dem alle Schweizer Schirme gekennzeichnet sind, tragen dazu bei, dass der Schweizer Schirm weiterhin erfolgreich sein wird.

Viscosuisse SA  
6020 Emmenbrücke

## Tagungen und Messen

### 18. Sperry-Herbsttagung in Zürich:

#### Die Zeit ist reif für ein Umdenken

Ein grundsätzliches Umdenken ist angesichts der zunehmenden Orientierungslosigkeit, latenter Zukunftsangst und drängender Gegenwartsprobleme das Gebot der Stunde. Zu diesem Schluss kamen die profilierten Referenten der 18. Sperry-Herbsttagung in Zürich. Die Tagung, an der über 3200 Führungskräfte aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft teilgenommen haben, stand unter dem Motto «Umdenken – Umlenken».

Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre ist unbestreitbar gekennzeichnet von zunehmender Orientierungslosigkeit und wachsender Angst vor der Zukunft. Ursachen für diese Entwicklung sind die immer deutlicher sichtbar werdenden Zeichen menschlichen Fehlverhaltens gegenüber der Natur, aber auch der Zerfall traditioneller Wertvorstellungen. Vier profilierte Referenten befassten sich anlässlich der 18. Sperry-Herbsttagung in Zürich vor über 3200 Führungskräften aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft aus einer sehr persönlichen Sicht mit den Ursachen der heutigen Instabilität und möglichen Lösungsansätzen.

Als Vertreter der jungen Generation postulierte *Peter A. Wuffli* den vermehrten Einbezug der Dimension «Zukunft» als Richtschnur für konkretes Handeln und Denken. Zukunftsgerichtetes Handeln muss seiner Ansicht nach vermehrt honoriert werden. Trotz Kritik an den politischen Fehlern in der Gegenwart sieht Peter A. Wuffli die Zukunft nicht in einem «grünen», sondern in einem liberalen Staatssystem für Jugend am besten gewährleistet.

Prof. Dr.-Ing. *Robert Schnörr*, Mitglied der BBC-Konzernleitung sieht vor allem im Autoritätsverlust, in der hohen Veränderungsgeschwindigkeit der Lebensumstände, im Verlust traditioneller Wertmassstäbe und in der unzureichenden Kenntnis der Gesamtzusammenhänge entscheidende Ursachen für die heutige Vertrauenskrise gegenüber der Gesellschaft und vor allem gegenüber der modernen Technik. Im Nullwachstum sieht er keine langfristig taugliche Lösung für die globalen Probleme. Prof. Schnörr fordert vielmehr eine Anpassung der überholten Strukturen an die neuen Bedürfnisse und ins-

besondere ein vermehrtes Denken in Systemen. Die moderne Technik biete dazu die notwendigen Hilfsmittel.

Prof. Dr. rer. pol. *Walter Wittmann* setzt die heutige Krise und die aktuellen Forderungen nach einem Umdenken in Relation zu früheren Krisen- und Wendezeiten. Dabei erweist sich immer wieder die Rolle des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft als die zentrale Frage. Im Gegensatz zu früher sind jedoch zwei grundlegende neue Probleme dazugekommen. Die erschöpfbaren natürlichen Ressourcen sowie die durch den Wohlfahrtsstaat veränderte Mentalität der Nutzniesser. Den Ausweg aus diesem Dilemma sieht Prof. Wittmann in einer konsequenten Kursänderung. Die Strukturen müssten dabei

unter marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen langfristig angepasst werden.

Der Jesuitenpater und Psychologe Prof. *Rubert Lay* appellierte unter Bezug auf die Vorredner an die sittliche Persönlichkeit, welche sich, von jeglichen Vorurteilen befreit, unvoreingenommen jedem Konflikt stellt. Die fundamentalste Freiheit, nämlich die Freiheit vom unbeherrschten Schicksal, könne nur über den Ausbruch aus dem Gefängnis der Sprache, der Tradition und der gesellschaftlich-systemischen Zwänge erreicht werden. Die Bereitschaft zum Verzicht sei dazu eine Voraussetzung. Richtschnur für das Verhalten in der Zukunft könne und müsse daher die Sittlichkeit sein.

Sperry, 8021 Zürich

## Neue Abteilung für Textiltechnologie

Auszug aus der Ansprache anlässlich der Diplomfeier 1984  
Interkantonales Technikum Rapperswil (Ingenieurschule)  
von Dr. F.G. Casal, Direktor des ITR.

«Im Herbst 1985 wird das ITR die in den letzten Jahren geplante Abteilung für Textiltechnologie eröffnen. Der akute Raummangel in Rapperswil sowie das Vorhandensein der nötigen technischen Einrichtungen in der Schweizerischen Textilfachschule in Wattwil zwingen uns, den Unterricht an dieser neuen Abteilung dort zu erteilen, dennoch wird das ITR die volle Verantwortung für dieses neue Studium tragen. Wir vom ITR legen Wert darauf, trotz dieser räumlichen Entfremdung weiterhin unsere volle Zugehörigkeit zur Rosenstadt zu betonen,

deshalb haben wir heute am Eingang zur Feier, gewissermassen als Verbindung zur neuen technischen Ausbildungsmöglichkeit, den Damen eine Stoffrose überreicht. Das Studium an dieser neuen Abteilung beschränkt sich auf das Diplomjahr und steht all denjenigen offen, die das Vordiplom bzw. das Schlussdiplom einer einschlägigen Abteilung einer schweizerischen HTL bestanden haben. Der Wunsch nach dieser neuen Ausbildungsmöglichkeit wurde von der schweizerischen Textilindustrie an uns gerichtet, und nach sorgfältiger Abklärung hat der Technikumsrat den Beschluss zur Einführung dieser neuen Ausbildungsrichtung gefasst. Die textiltechnologisch interessierten jungen Leute waren bisher auf ausländische Institutionen angewiesen, und weil diese nun allmählich versiegen, lag uns daran, eine solche Ausbildung in der Schweiz anbieten zu können.»

## Interkantonales Technikum Rapperswil (Ingenieurschulen) Abteilung für Textiltechnologie

Studentafel Textilchemie				Studentafel Textiltechnik			
	Semester	5.	6.		Semester	5.	6.
Rechtslehre		2		Gastreferate		1**	1**
Gastreferate		1**	1**	Unternehmungslehre, Volkswirtschaftslehre		4**	8**
Unternehmungslehre, Volkswirtschaftslehre		4*	8*	Betriebspsychologie, Personalführung			2*
Betriebspsychologie, Personalführung			2*	Textile Faserstofflehre		2*	
Oekologie, Toxikologie, Giftgesetz			2	Textile Verfahrens- und Anwendungstechnik		12	10
Textile Faserstofflehre		2*		Textiltechnisches Praktikum		8	6
Textilchemie		4	6	Materialprüfung und Mikroskopieren		2*	2*
Textilchemisches Praktikum		8	4	Mess- und Regeltechnik		2*	2*
Textilchemische Verfahrenstechnik und Textilveredlungsmaschinen		5	5	Statistische Methode und Qualitätskontrolle		2*	2*
Grundlagen der textilen Verfahrens- und Anwendungstechnik		4	2	Klimatechnik und Energietechnik		2	2
Materialprüfung und Mikroskopieren		2*	2*	Elektrotechnik und Elektronik		2	2
Mess- und Regeltechnik		2*	2*	Praktische Diplomarbeit			
Statistische Methode und Qualitätskontrolle		2*	2*	(anstelle Textile Verfahrens- und Anwendungstechnik / Textiltechnisches Praktikum / Statistische Methode und Qualitätskontrolle / Mess- und Regeltechnik)			20
Farbmessung		1	1				
Praktische Diplomarbeit (anstelle Textilchemie / Textilchemisches Praktikum / Statistische Methode und Qualitätskontrolle / Mess- und Regeltechnik / Farbmessung / Textilchem. Verfahrenstechnik und und Anwendungstechnik		2					
total Wochenstunden		37	37	total Wochenstunden		37	37

\* : Zusammen mit Textiltechnik  
\*\* : Teilweise zusammen mit Textiltechnik

\* : Zusammen mit Textilchemie  
\*\* : Teilweise zusammen mit Textilchemie

## Gutes Messengeschäft der Bekleidungsindustrie

Wetter im Spiel

Nach Abschluss der wichtigsten in- und ausländischen Einkaufsmessen für Bekleidung kann die schweizerische Bekleidungsindustrie mit einer befriedigenden bis guten Beschäftigung in den kommenden Monaten rechnen. Dies geht aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervor. Verstärkt bemerkbar sind die wetterbedingten Unsicherheiten nach gegensätzlichen Erfahrungen im laufenden Jahr. Während der späte Sommerbeginn für viele Bekleidungsindustrielle im 2. Quartal mit ungenügenden Nachbestellungen verbunden war, brachte die früh einsetzende kalte Witterung im Nachsommer eine fühlbar bessere Auslastung der Kapazitäten, die nach wie vor anhält. So war an allen Messen die Nachfrage nach sofort oder kurzfristig lieferbarer Herbst- und Winterbekleidung sehr rege. Weniger einkaufsfreudig erwies sich bisher der Detailhandel bei Frühlings- und Sommerware 1985, zum Teil, weil die Lager aus dem letzten Sommer «überwintert» werden müssen. Der Trend, das Lagerrisiko auf die Produzenten abzuwälzen, nimmt einen beschleunigten Fortgang, hält der Gesamtverband weiter fest.

Diese Tendenzen seien bei gewobener Damenbekleidung am deutlichsten spürbar. Eine gleichmässige Auslastung melden die meisten Hersteller von Herrenbekleidung. Rascher und deutlicher als erwartet führt der modische Wandel zur Bereitschaft der männlichen Konsumenten, mehr Geld als in den beiden vorangegangenen Jahren für Kleider auszugeben. Das Messengeschäft verlief denn auch für die Hersteller, insbesondere modischer Herrenbekleidung (auf Kosten von Jeans), dementsprechend gut, in vielen Fällen sogar sehr gut. Ähnliches gelte nach zwei schwierigen Jahren für die Produzenten gestrickter und gewirkter Damenoberbekleidung, teils zu Ungunsten der längere Zeit bevorzugten Damenoberbekleidung aus gewobenen Stoffen. Unvermindert gut, eher noch besser als im letzten Jahr verkaufen sich Lederbekleidung und alle Arten von Accessoires für weibliche und männliche Kunden.

Gesamtverband der Schweizerischen  
Bekleidungsindustrie, 8008 Zürich

## XXIX. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei- Fachleuten in New Delhi/Indien auf 22.-25. Januar 1985 verschoben

Die politischen Unruhen im Anschluss an die Ermordung der indischen Ministerpräsidentin Indira Gandhi veranlassten die Landessektion Indien der IFWS, den für November 1984 angesetzten XXIX. Kongress der IFWS auf den 22.-25. Januar 1985 in New Delhi, Taj Palace Hotel, zu verschieben. Die parallel zum Kongress vorgesehene Textil- und Bekleidungsmaschinen-Ausstellung ist ebenfalls auf 21.-27. Januar 1985 verlegt worden.

Die Landessektion Schweiz der IFWS organisiert in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Kuoni, Zürich eine günstige einwöchige Gruppenreise zu rund 2600 Franken für Flug, I.-Klass-Hotel Sheraton Maurya, Basis Doppelzimmer. Auf Wunsch kann der Aufenthalt auch um eine oder zwei Wochen für geschäftliche Zwecke oder ein touristisches Programm verlängert werden.

### Programm

Sonntag, 20. Januar 1985  
18.25 Uhr Abflug in Zürich mit Swissair nach Frankfurt a.M.  
21.40 Uhr Weiterflug mit Air India nach Delhi/Indien

Montag, 21. Januar 1985  
10.30 Uhr Ankunft in Delhi  
nachmittags Gelegenheit zu Stadtrundfahrt

Dienstag, 22. Januar 1985  
vormittags Einschreibung  
nachmittags Zentralvorstandssitzung der IFWS  
abends Begrüssungsparty

Mittwoch, 23. Januar 1985  
Feierliche Eröffnung des Kongresses durch den Vizepräsidenten von Indien  
Rund 30 Vorträge von international ausgewiesenen Referenten über alle mit der Wirkerei/Strickerei zusammenhängenden Gebiete

### Zu dem Generalthema: «Zukünftige Trends in der Maschenindustrie»

Donnerstag, 24. Januar 1985  
Fortsetzung der Vorträge  
abends kulturelles Programm

Freitag, 25. Januar 1985  
Betriebsbesichtigungen  
Generalversammlung der IFWS

Samstag, 26. Januar 1985  
zur freien Verfügung  
Feierlichkeiten zum Tag der indischen Republik

Sonntag, 27. Januar 1985  
11.25 Uhr Abflug mit Air India nach Genf  
19.50 Uhr Weiterflug mit Swissair nach Zürich  
20.35 Ankunft in Zürich-Flughafen

Ausführliches Kongress- und Reiseprogramm erhältlich bei

IFWS Landessektion Schweiz  
Büelstrasse 30  
CH-9630 Wattwil/Schweiz